

Die Uhus am Hildesheimer Dom im Jahr 2019

von Joachim Achtzehn, Wilhelm Breuer, Angelika Krueger, Dirk Preuß



Abbildung 1: Der Kreuzgang des Hildesheimer Doms im Sommer 2019. Hinter dem geöffneten Gaubenfenster ist der Uhu-Nistkasten, darunter, auf dem Boden sitzend, wurde am 19. Mai das Uhumännchen gefunden (Foto: ANGELIKA KRUEGER).

In den Jahren 2017 und 2018 hatten Uhus am Hildesheimer Dom in einem für sie eingerichteten Nistkasten in einer Dachgaube im doppelstöckigen Kreuzgang des Doms erfolgreich gebrütet (BREUER 2017, ACHTZEHN, BREUER, KRUEGER, PREUSS 2018).

Im Januar und Februar 2019 begann alles sehr vielversprechend. Ein Uhu-paar war wiederholt am Hildesheimer Dom zu sehen, und die Balzrufe der beiden Uhus waren zu hören. Bereits im Februar war es soweit: Ab dem 19. Februar saß das Uhuweibchen im Nistkasten im Kreuzgang. Auch das Männchen hielt sich in der Folgezeit ganz in der Nähe auf, gut sichtbar für die Besucher. Mal saß es tagsüber auf der Dachrinne des Kreuzganges, mal im Fenster der Domapsis. Von dort aus konnte es Blick- und auch Rufkontakt zu seiner Partnerin halten. Insbesondere gegen Abend wurden seine Rufe vom Weibchen aus dem Nistkasten beantwortet. Dieses Verhalten war, verglichen mit den letzten beiden Jahren, ungewöhnlich. 2017 und 2018 war das Uhumännchen während des Brutgeschäfts im Kreuz-

gang weder zu sehen noch zu hören. So blieb es bis Ende März. Inzwischen war die Zeit gekommen, zu der die Uhus schlüpfen sollten. Aber es gab keine Spuren oder Rufe, die auf Uhujunge hindeuteten. Der April verstrich, und auch der Mai war schon fortgeschritten, als am Morgen des 19. Mai das Uhumännchen direkt unter der Brutgaube auf dem Boden sitzend gefunden wurde. Noch in der gleichen Stunde wurde es in die Tierärztliche Hochschule Hannover gebracht. Die Untersuchung zeigte, dass sich der Uhu mit Trichomonaden infiziert hatte. Diese Krankheitserreger können u.a. beim Verzehr von Tauben auf Uhus übertragen werden und die Vögel schwächen. Entsprechend wog das Uhumännchen nur noch 1.360 Gramm. Das durchschnittliche Gewicht eines männlichen Uhus beträgt dagegen 1.900 Gramm. Noch am gleichen Nachmittag sollten Medikamente gegen die Trichomonaden-Infektion gegeben und eine Nährlösung verabreicht werden. Doch dazu kam es nicht mehr. Das Uhumännchen starb noch vor der Behandlung.

Nun passten auch andere Beobachtungen, die im Mai und in den Monaten davor gemacht wurden, ins Bild. Von Anfang bis Mitte Mai wurden wiederholt Uhufedern aus den Hand- und Armschwingen sowie dem Schwanz im Kreuzgang gefunden. Wahrscheinlich stammten sie von dem Uhuweibchen, denn nur die Weibchen kommen während und nach der Brutzeit in die Mauser. Vermutlich war das Uhumännchen aufgrund seiner Erkrankung nicht mehr in der Lage gewesen, das Weibchen und sich ausreichend mit Nahrung zu versorgen. Deshalb musste das Weibchen sein Gelege verlassen, um selbst zu jagen.

Ferner wurde das Uhumännchen in den Morgenstunden des 17. Mai in einer großen Konifere in der Nähe des Doms dabei beobachtet, wie es von einer Gruppe von Krähen etwa 20 Minuten lang lautstark attackiert wurde. Zu diesem Zeitpunkt war es vermutlich bereits so sehr geschwächt, dass es nicht mehr angemessen reagieren konnte. Vielleicht hielt es sich auch wegen seiner erkrankungsbedingten Schwäche während der Brutzeit geschützt im Kreuzgang, in der Nähe von Menschen, auf. Es war dort besser als im Freien vor dem Hassen der Rabenkrähen geschützt.

Das Weibchen blieb noch bis zum 21. Mai am Brutplatz, rief am Abend dieses Tages sehr laut und ausdauernd und verließ danach den Kreuzgang. In der Brutmulde befanden sich drei Eier, von denen nur eines befruchtet war. Es enthielt einen bereits weit entwickelten, aber toten Embryo. Die Ursache für das Scheitern der Brut könnte das Auskühlen der Eier sein, da das Weibchen das Gelege zur Jagd verlassen musste.

Man hörte das Uhuweibchen in den Nächten nach dem 21. Mai noch am Dom rufen. Danach wurde es still.

Aufmerksame Anwohner am Dom berichteten, seit Mitte September 2019 wieder Uhorufe, und zwar in „verschiedenen Tonlagen“, in der Nähe des Doms gehört zu haben. Nun bleibt zu hoffen, dass das Uhuweibchen einen neuen Partner gefunden hat oder noch finden wird für eine erfolgreiche Uhubrut im Jahr 2020.

Bereits im Jahr 1984 hatte es erstmals ein Uhu paar am Dom gegeben. Das Uhumännchen war 1985 an Trichomonaden gestorben, das Weibchen daraufhin verschwunden. Zu einer Brut kam es nicht. Erst 2014 fand sich erneut ein Uhu paar am Dom ein und brütete erfolgreich in einem Nistkasten im Westwerk.

Zusammenfassung

Wie in den Jahren 2017 und 2018 brütete ein Uhu paar im Jahr 2019 in dem eigens für Uhus geschaffenen Nistkasten, der sich in einer Gaube im Kreuzgang des Hildesheimer Doms befindet. Bereits ab dem 19. Februar saß darin das Uhuweibchen. Das Männchen hielt sich seit diesem Tag gut sichtbar im Kreuzgang auf. Es hatte Blick- und Rufkontakt zu seiner Partnerin. Im März und April gab es keine Beobachtungen, die auf junge Uhus hindeuteten. Am 19. Mai wurde das an einer Trichomonaden-Infektion erkrankte, stark geschwächte Männchen in die Tierärztliche Hochschule Hannover gebracht, wo es noch am selben Tag starb. Das Uhuweibchen verließ einige Tage später den Brutplatz. Es wurden dort drei Eier gefunden, von denen eines einen weit entwickelten, aber toten Embryo enthielt. Nun bleibt zu hoffen, dass das Weibchen einen neuen Partner findet und es 2020 erneut zu einer erfolgreichen Uhubrut kommt.

Summary

ACHTZEHN J, BREUER W, KRUEGER A & PREUSS D: The Eagle Owls at Hildesheim Cathedral in 2019. Eulen-Rundblick 70: 54-55

As in the years 2017 and 2018, an Eagle Owl pair nested in 2019 in a box specially constructed for this species, which is located in a dormer of a cloister in Hildesheim cathedral. The female bird was present in the box since the 19th of February. The male owl was also seen nearby in the cloister since that day. It interacted by call and eye contact with the female. In



Abbildung 2: Das Uhuweibchen im Nistkasten schaut aus dem Gaubenfenster (Foto: JOACHIM ACHTZEHN).



Abbildung 3: Das Uhumännchen sitzt tagsüber auf der Dachrinne im Kreuzgang (Foto: JOACHIM ACHTZEHN).

March and April there were no indications that young birds were present. On the 19th of May the male, greatly weakened by a *trichomonas* infection, was taken to the Hanover University of Veterinary Medicine, where it died on the same day. The female Eagle Owl left the nest site a few days later. Three eggs were found, only one of which contained a well-developed but dead embryo. We are hoping that the female will find a new mate and again successfully breed in 2020.

Literatur

BREUER W 2018: Die Uhus am Hildesheimer Dom im Jahr im Jahr 2017. Eulen-Rundblick 68: 83 – 86
 ACHTZEHN J, BREUER W, KRUEGER A & PREUSS D 2018: Die Uhus am Hil-

desheimer Dom im Jahr 2018. Eulen-Rundblick 69: 32-35

Joachim Achtzehn, Sedanstr. 40, 31134 Hildesheim

Wilhelm Breuer, Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.
 Breitestr. 6, 53902 Bad Münstereifel

Angelika Krueger, AG Eulenschutz
 NABU Hildesheim
 Heideweg 9
 31199 Diekholzen
 angelika.kru@arcor.de

Dr. Dr. Dirk Preuss
 Bistum Hildesheim
 Domhof 18-21
 31134 Hildesheim